

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 P. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 P.
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 P.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 P.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 12.

Neuenbürg, Freitag den 21. Januar 1910.

68. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser hat heute vormittag den Reichskanzler besucht und nahm im Schloß die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Berlin, 19. Jan. Nachdem die Ausrüstung der deutschen Kavallerie mit den neuen Karabinern nahezu beendet ist, soll in nächster Zeit mit der Ausgabe des neu eingeführten kurzen Seitengewehrs an die Kavallerie-Regimenter begonnen werden.

Paris, 19. Jan. Einer Kabelmeldung zufolge hat Präsident Fallières ein Dekret unterzeichnet, welches den Minimaltarif für englische, russische, schweizerische, spanische und türkische Produkte verschärft.

London, 20. Jan. Bis 3 Uhr nachmittags sind gewählt 158 Unionisten, 131 Liberale, 26 Mitglieder der Arbeiterpartei und 51 Nationalisten.

Konstantinopel, 19. Jan. Während der Parlamentsitzung brach im Parlamentspalast ein mächtiges Feuer aus. Das ganze Palais war in ein Flammenmeer gehüllt und bot bei dem herrlichen Wetter einen überwältigenden Anblick. In den benachbarten Dörfern am Bosporus füllten Zehntausende von Menschen in ungeheurer Aufregung die Zugangsstraßen zu dem Gebäude. Die Garnison rückte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus. Der aus Holz und Marmor bestehende Palast dürfte zum großen Teil der Vernichtung anheimfallen. Die Abgeordneten kehrten in einem langen Zuge zur Stadt zurück. Der Präsident ist vollständig verzwweifelt und war keines Wortes mehr mächtig. Alle Behörden und Adjutanten des Sultans weilen an der Brandstätte. — Ein späteres Telegramm besagt: Das Feuer geht zurück. Dasselbe brach in den Senatssälen im zweiten Stockwerk angeblich infolge Defekts der neuen Heizungsanlage aus. Die Bevölkerung glaubt an Brandstiftung. Der hohe Seegang erschwert die Rettung von der Wasserseite aus. Mehrfach kamen Zusammenstöße zwischen der Polizei und Armeniern vor, da heute der höchste armenische Feiertag ist und die Banken geschlossen sind, so daß ganz Konstantinopel unterwegs ist, um das grandiose Schauspiel zu genießen. Ein starker Südwind vermehrte die Gefahr und der Brand drohte auch den anstoßenden Palastgarten des Sultans zu ergreifen. Es heißt, daß mehrere Verdächtige verhaftet sind. Die gesamte Einrichtung des Palastes ist zerstört. Nur die Umfassungsmauern sind teilweise erhalten. Der Schaden beziffert sich auf 10 Millionen Pfund. — Der Sultan, der von dem Fenster aus den Brand beobachtete, bot den Abgeordneten seinen eigenen Palast für die Sitzungen des Parlaments an, was mit Dank abgelehnt wurde. Die nächste Sitzung findet am 21. im Hause des Komitees für Freiheit und Fortschritt statt. Die vorgenommenen Verhaftungen deuten darauf hin, daß der Verdacht der Brandlegung auch bei den Behörden vorhanden ist, die nach Beweisen suchen.

Petersburg, 20. Januar. Ein neuer Sensationsprozess wird in den nächsten Tagen die Öffentlichkeit beschäftigen, der nach allem, was darüber durchsickert, skandalöse Enthüllungen über die verbrecherische Nachlässigkeit der beim Bau der Befestigung Port Arthur beteiligten 7 Militäringenieurere bringen wird.

Wien, 19. Jan. Die Untersuchung von Teilen der Leiche der ehemaligen Braut des unter der Anklage des Giftmordes stehenden Leutnants Hofrichter hat keine Spur von Cyankali ergeben.

Berlin, 20. Jan. Wegen Beleidigung des Leutnant Freund-Karlruhe verurteilte das Schöffengericht in Flensburg auf Antrag des kommandierenden Generals des 14. Armeekorps den Redakteur des Dänenblattes in Sonderburg, Svenson, zu vier

Monaten Gefängnis. Er hatte einen Vorgang, an dem der Offizier beteiligt gewesen sein soll, entstellend geschildert und das Verhalten Freund's als brutal bezeichnet.

Berlin, 20. Jan. Ein vielbesprochenes Vorkommnis im Virchow-Krankenhaus, wo Schwester Herta am vorigen Samstag in einem durch unfreundliche und anscheinend wirklich ungerechte Behandlung hervorgerufenen Zustand seelischer Depression ihrem Leben ein Ende machte, hat unter den zahlreichen Schwestern der Anstalt eine hochgradige Erregung hervorgerufen, die für das Krankenhaus eine ernste Gefahr bedeutet. Die Schwestern haben den Beschluß gefaßt, am 1. Februar gemeinsam aus dem Dienst zu scheiden, falls die jetzt im Krankenhaus obwaltenden Zustände, die ihnen nach ihrer Schilderung die pflichtgetreue Ausübung ihres großen Aufopferung fordernden Dienstes unmöglich machen, nicht schleunigst abgestellt werden. Sie sollen die Direktion durch eine Eingabe von dieser Absicht verständigt haben.

Hamburg, 19. Januar. Auf Requisition des Hamburger Untersuchungsrichters beim Landgericht II ist gestern in Schöneberg der Kaufmann Wilhelm Binz verhaftet worden. Er wird beschuldigt, eine Hamburger Großfirma um 1 1/2 Millionen betrogen zu haben. Der Verhaftete war bis vor etwa 2 Jahren in Oldesloe Inhaber einer Fleisch-Konjerven-Fabrik. Diese wurde aber fr. H. geschlossen, weil Binz nachgewiesen wurde, daß er verdorbenes Fleisch verwendet hatte. Binz ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Er steht im Alter von 33 Jahren und entstammt einer angesehenen Hamburger Gelehrten-Familie.

Die Nachricht, Dr. Cook befände sich in einem Sanatorium bei Heidelberg, ist richtig, obwohl sie von allen Seiten bestritten wird. Dr. Cook will allen Belästigungen und Ausfragen aus dem Wege gehen und unerkannt bleiben, um seine Gesundheit wieder herzustellen, die stark gelitten hat. Wie der Frankfurter „Kleinen Presse“ mitgeteilt wird, ist Cook sehr krank. Die letzten Ereignisse haben ihn sehr heruntergebracht. In eingeweihten Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß die von ihm in Szene gesetzte Entdeckungsgeschichte eine Erfindung seines kranken Geistes sei. Jedenfalls hat er stark durch Alkohol gelitten, den er auf seiner arktischen Reise zu sich nahm. Cooks Frau wohnt in Heidelberg.

Mannheim, 14. Jan. Ein jugendlicher Erpreßer wurde verhaftet. Dieser Tage erhielten Frau Kommerzienrat Lang und Kommerzienrat Dr. Engelhorn Drohbriefe, durch welche sie aufgefordert wurden, 50 000 bzw. 20 000 M. bei dem Gilboteninstitut „Blitz“ zu hinterlegen, widrigenfalls sie die längste Zeit gelebt hätten. Gestern abend erschienen im Bureau des „Blitz“ ein Junge, der das Geld abholen wollte. Die benachrichtigte Polizei verfolgte den Jungen bis in die Nähe der Neckarbrücke, wo der Auftraggeber den Jungen erwarten wollte, aber derselbe war nicht mehr da. Er wurde aber doch ermittelt und zwar in der Person des 17-jährigen Kaufmannslehrlings Bornhäuser. Derselbe legte sofort ein Geständnis ab, das Geld gebraucht zu haben, um ins Ausland zu reisen.

Oberkirch, 17. Jan. Die „Bad. Landesztg.“ berichtet über die Verhaftung des Kaplans Saur, der in einem am 7. ds. Mts. vor dem dortigen Schöffengericht verhandelten Beleidigungsprozess einen Meineid geleistet haben soll. In diesem Prozess, den ein Wertführer Bloch gegen den Pfarrverweser Bogt angestrengt hatte und in dem es sich um so delikate Dinge handelte, daß die Öffentlichkeit teilweise ausgeschlossen wurde, war auch Saur als Zeuge geladen. Dabei bestritt nun Saur auf's entschiedenste und zwar nach seiner Vereidigung, daß er eine Frau B., die die Hauptleidtragende im Prozess war, geküßt habe. Als aber Frau B. schließlich zugab, indem er sagte: er habe den Friedensklub

der heiligen Kirche auf die Lippen der Frau gedrückt. Dabei hatte er aber zugegeben, daß er auf seinen Eid offensichtlich falsche Aussage gemacht hat. Saur blieb noch bis gestern auf freiem Fuß und wurde dann verhaftet. Er war als eifriger Zentrumsagitator und Leiter eines Zentrumsblattes bekannt. Saur war auch schon einmal Gegenstand eines Prozesses, bei dem es sich um anonyme Schmähbriefe handelte, als deren Verfasser Saur in erster Instanz als überführt betrachtet wurde. In zweiter Instanz wurde er dann freigesprochen, da er neue Entlastungszeugen gestellt hatte.

Nieder-Märten (Oberheffen), 19. Jan. Aus Australien kommt eine Millionenerbschaft hierher. Ein in den 60er Jahren ausgewandertes hiesiger Bürger ist mit Hinterlassung eines mehrere Millionen betragenden Vermögens in Melbourne gestorben. Der deutsche Gesandte in Australien hat durchs Kreisamt und Bürgermeisterei die hiesigen Verwandten feststellen lassen.

München, 16. Jan. Ein abenteuerlicher Ausflug auf die Zugspitze wurde vor einigen Tagen von der Tochter einer Augsburger Bürgersfamilie gemacht. Diese hatte durch Zufall den Inhaber einer Damenschneiderei in Nürnberg und den Sohn eines Hauptlehrers kennen gelernt und hatte sich verleiten lassen, mit den beiden Herren von München aus eine Fahrt nach Garmisch und dem Riffsee zu unternehmen. Schließlich gelang es den beiden Begleitern des Fräuleins sogar, dieses zur Besteigung der Zugspitze zu bewegen, wobei sie von zwei Führern begleitet wurden. Sie kamen auch glücklich droben an. Dort stellte sich jedoch heraus, daß sich das Fräulein mehrere Zehen erfroren hatte. Der Meteorologe des Zugspitzhauses gewährte der Erkrankten mit ihren Begleitern für einige Tage Quartier im Zugspitzhaus und gab ihnen auch Lebensmittel aus dem Bestande desselben. Da jedoch das Fräulein keinen Schritt gehen konnte, machten sich die beiden Führer auf den Weg nach Garmisch-Partenkirchen, um dort Hilfe zu holen, da sie sich allein den Rücktransport des Fräuleins nicht auszuführen getrauten. Bald machte sich eine Anzahl von Führern auf. Mittwoch mittag wurde der bedeutend schwierigere Rückweg angetreten. Auf den Rücken eines Führers geschnürt, machte das Fräulein den Weg zur Anorthütte, wo übernachtet wurde. Im Laufe des Freitags sind alle in Garmisch angekommen. Ueber den Grat harab wurde das Fräulein von zwei Führern getragen. Unterhalb der Anorthütte wartete ein Fuhrwerk auf die Kommenden. Die Fahrt dürfte namentlich den Nürnberger Schneidereibesitzer ein hübsches Stück Geld kosten.

Ein Fräulein aus Augsburg, das vorige Woche mit zwei Herren eine Partie auf die Zugspitze unternommen und dabei sich die Fußzehen erfroren hatte, ist infolge der dabei ausgestandenen Strapazen gestorben.

Triberg, 19. Jan. Statt Schneefall haben wir beinahe wieder Frühlingwetter. Der Schaden für die „Iwa“ ist infolgedessen ein ganz bedeutender, der Ausfall auch für unsere Gastgeber ein sehr beträchtlicher. Bei richtiger Winterwitterung hätten wir jetzt einen Verkehr wie in der Hauptzeit der Sommersaison.

Die Hochwassernachrichten aus dem badischen Lande weisen ein starkes Steigen der Flüsse auf, hervorgerufen durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage. Es liegen vom 19. Januar folgende Berichte vor: Der Rhein bei Schusterinsel gestern 190, heute 270 Zentimeter. Die Gutach bei Oberlauchringen gestern 85, heute 190 Zentimeter. Die Wiese bei Hausen gestern 36, heute 130 Zentimeter. Die Kinzig bei Wolfach gestern 105, heute 330 Zentimeter; bei Schöllbach gestern 154, heute 373 Zentimeter. Die Rench bei Oberkirch gestern 44, heute 147 Zentimeter. Die Murg bei Rastatt gestern 108, heute 370 Zentimeter. — In Gaggenau ist

das Wasser der Murg derart gestiegen, daß es durch die Kanäle in die Straßen eindrang. Die Hauptstraße war heute morgen ein einziger langer See. Mannheim, 20. Januar. Der Neckar stand tagsüber auf 6.84; der Rhein ist auf 6.05 weitergestiegen, abends trat Stillstand ein.

In der Schweiz verursachte der furchtbare Orkan mit 116 Kilometer Windstärke und der 24 Stunden dauernde Regenfall zahlreiche Schäden. An vielen Orten mußten Häuser und Ställe verlassen werden. Teilstrecken von Bahnen gerieten unter Wasser. In Lausanne wurde die elektrische Leitung zerstört. In den Bergen herrscht hochgradige Lawinengefahr.

Paris, 19. Jan. Seit 48 Stunden regnet es in der Gegend von Belfort. Zahlreiche Ortschaften sind überflutet, desgleichen in den Vogesen, wo die Mosel über ihre Ufer getreten und der Bahnverkehr zwischen Bussang und St. Moritz unterbrochen ist.

New-York, 17. Jan. Der Schneesturm, der am Freitag längs der atlantischen Küste einsetzte, hielt fast den ganzen Samstag über an. New-York, Philadelphia, Boston und viele andere Städte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Einen Meter und höher bedeckt der Schnee den Boden. Die angesammelten Schneemassen verhindern den Eisenbahnverkehr. Zahlreiche Unfälle und 6 Todesfälle waren am Sonntag zu verzeichnen. Die ankommenden und abfahrenden Dampfer haben große Verspätungen.

Bei einem Straßenbahnunglück in Lisslis sind, wie jetzt festgestellt ist, 27 Personen schwer verletzt worden. Vielen mußten die Beine amputiert werden.

In Kopenhagen erregt das Verschwinden des bekannten Rechtsanwalts Arngren, der mit einer Schuldenlast von 600 000 Kronen ins Ausland geflüchtet ist, großes Aufsehen. Arngren ist das Opfer verfehlter Spekulationen geworden. Ueber die Hinterlassenschaft des Flüchtlings ist Konkurs eröffnet worden.

Budapest, 19. Jan. Wie aus Lengyelaldea gemeldet wird, wurde der 70jährige Baron Otto Orban während ein Spazierrittes im Walde von Wölfen angefallen. Als das Pferd die Wölfe gewahrte, scheute es und warf den Reiter ab. Baron Orban gab zwar mehrere Schüsse auf die in mehreren Rudeln über ihn herfallenden Wölfe ab, doch gelang es ihm nicht, sich zu retten.

Philadelphia, 19. Jan. Heute vormittag brach in einer hiesigen Kleiderfabrik Feuer aus. Mehrere Arbeiterinnen sprangen aus den Fenstern, wobei drei Mädchen tödlich verunglückten, während zwölf ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Wie es heißt, sind viele Arbeiterinnen in den Flammen umgekommen.

Württemberg.

Tübingen, 9. Januar. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen. Friedr. Straub, Dekonom in Wildberg; Friedrich Jaß, Köhlewirt in Conweiler; Gustav Adolf Groß, Kaufmann in Calw.

Friedrichshafen, 19. Jan. Zu einer Meldung aus Köln, daß ein Z mit einer Länge von 300 Meter gebaut werde, der zur Beförderung von 300 Personen dienen, mit 8 Motoren ausgestattet werden und zu den Fernverbindungen Hamburg-Köln-Baden-Baden und Hamburg-London benützt werden soll, wird von der Luftschiffbau-Gezellschaft m. b. H. folgendes mitgeteilt: Obige Nachricht sei durch die kaiserliche Anwesenheit des Direktors Colsman in Düsseldorf und Köln hervorgerufen worden, entbehre aber jeder sachlichen Grundlage. Das im Bau befindliche Luftschiff Z IV und der geplante Z V werden eine Länge von 150 Metern haben, einen Kubikinhalt von 20 000 Kubikmetern und können 20—25 Personen aufnehmen. Beide Schiffe werden wahrscheinlich mit 3 Motoren ausgestattet, einer vorn und zwei hinten. Zur Beförderung der Personen wird eine komfortable Kabine eingerichtet. Was die Fernverbindungen anlangt, so werden solche erst eingerichtet, wenn die Hallen in Düsseldorf, Köln und Baden-Baden fertiggestellt sind. Die Halle in Hamburg, welche in diesem Jahre noch in Angriff genommen wird, wird allerhöchstens im nächsten Frühjahr fertiggestellt sein, weil es eine große Rundhalle werden wird, die Halle in Baden-Baden wird in dieser Woche erst in Bau genommen; die Bauzeit wird vielleicht ein halbes Jahr dauern, so daß die Halle erst im Herbst errichtet sein wird. Wenn die Hamburger Halle fertiggestellt sein wird, wird die Zeppelin-Gesellschaft einen großen Flug unternehmen. Vorher kann ein solcher wegen der außerordentlich schlechten

Wind- und Wetterverhältnisse an der Nordseeküste nicht gewagt werden. Der Ausgangspunkt der Fernfahrten wird vorerst Friedrichshafen sein. Was die Fahrten mit einem Z von München nach Oberammergau anlangt, so hängt die Einrichtung von solchen Fahrten davon ab, ob München sich daran beteiligt. Zur Zeit schweben noch immer Unterhandlungen mit München.

Verband württembergischer Wasserkraftbesitzer. Am Sonntag fand in Giengen a. Brenz eine von den Wasserkraftbesitzern an der Brenz fast vollständig besuchte Versammlung statt zwecks Gründung einer Vereinigung der Interessenten an der Brenz im Anschluß an den Verband Württ. Wasserkraftbesitzer. Den Vorsitz führte Fabrikant Bier, über die Art der Organisation, ihre Ziele und Aufgaben referierte Generalsekretär Dr. Marquard-Stuttgart, an der Diskussion beteiligten sich die Anwesenden in sehr angeregter Weise. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Vereinigung der Wasserkraftbesitzer an der Brenz zu gründen, die den Vorsitzenden Bier alsbald zum Vertrauensmann erwählte und ihren Anschluß an den Landesverband betätigte.

Freudenstadt, 20. Jan. Die Landtagswahl für den Bezirk Freudenstadt ist nun auf Samstag, 19. Februar anberaumt. Es stehen sich, wie bekannt, 3 Kandidaten gegenüber: Schultheiß Walter von Ach (D. P.), Bauwerkmeister Kaiser von Baiersbronn (Vollsp.) und Bauleiter Jakob Harder von Stuttgart (Soz.).

Vielingheim, 20. Jan. Bei der Durchfahrt durch Vielingheim entgleisten gestern abend 10 Uhr 16 Min. 10 Güterwagen des Güterzugs Stuttgart-Bruchsal. An einem leeren Güterwagen brach die Kuppelung. Der zurückgebliebene Zugteil lief auf den vorderen Zugteil auf, wobei 10 Güterwagen entgleisten. Einige der entgleisten Güterwagen liefen auf dem Hauptbahnsteig der Bergseite auf und rissen die Säulen des Bahnsteigdaches um, so daß das Bahnsteigdach herunterhing und beseitigt werden muß. Verletzt ist niemand, der Betrieb ist nicht gestört. — In Hechingen sind in der gleichen Nacht bei der Ausfahrt des Stückgüterzugs Sigmaringen-Tübingen infolge des Bruchs einer Weichenzunge der Tender der Zuglokomotive und 7 Güterwagen entgleist. Verletzt ist glücklicherweise ebenfalls niemand. Der Fröhzug konnte ungehindert wieder passieren. Betriebsstörung ist keine eingetreten.

Ehlingen, 19. Jan. Der Neckar ist den ganzen Nachmittag über gestiegen und steigt jetzt noch rapid. Zwischen Deizisau und Altbach ist jeder Verkehr unterbrochen, so daß die Arbeiter von Deizisau, die in Ehlingen beschäftigt sind, heute abend nicht nach Hause zurückkehren können.

Ulm, 20. Jan. Die Donau ist seit gestern im Wachsen begriffen und zeigte heute vormittag Pegelhöhe 255 Centimeter, das ist 180 Centimeter über Normal. — Bei Gögglingen hat der Fluß das ganze Tal überflutet.

Göppingen, 19. Nov. Die Fils führt infolge der starken Regengüsse, die in der letzten Nacht niedergingen, Hochwasser. Während des Vormittags hielt das Steigen an; das Wasser hat einen Stand erreicht, wie er seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen war.

Baihingen a. E., 19. Januar. Auch hier ist Hochwasser eingetreten, das während der Nacht so überraschend gekommen ist, daß Schweine aus den Ställen von den Fluten fortgerissen wurden.

Von der Zaber, 19. Jan. Nachdem schon einige Tage regnerische Witterung mit bedeutenden Niederschlägen geherrscht hatte, trat in verflossener Nacht ein so starker Regen ein, daß er beinahe einem Wollenbruch gleichkam. Die Zaber ist über die Ufer getreten, in nieder gelegenen Stellungen lief das Wasser, einzelne Begleitreden sind überschwemmt und unpassierbar. In den Wiesen und Gärten im Tal steht das Wasser schuhhoch. Da der Boden durch die Niederschlagsmenge der vorigen Tage ziemlich wassersatt war, geht das Wasser nur langsam zurück. Der Regen hörte erst gegen Morgen auf, einige Stunden der Nacht rauschte und strömte es, als ob das wilde Meer losgelassen wäre.

Kalen, 19. Jan. Heute nacht wurden in der hiesigen Stadt und im Bezirk eine große Anzahl von Telephondrähten durch Schneedruck und Sturm abgerissen und auch verschiedene Telephonstangen umgerissen, so daß viele Leitungen unterbrochen sind. In der Stadt wurden namentlich im Hirschbach und gegen den Hardsfeldbahnhof die Beschädigungen angerichtet, so ist bei der Werkstätte ein großer Telephonständer abgeknickt worden. Im Bezirk traten vor allem zwischen Wasseralfingen und Hüttlingen

Störungen ein, wo verschiedene Stangen umgerissen sind.

Rottweil, 14. Januar. Die Ehre des alten „Narrennestes“ Rottweil ist gewahrt. Der für diesen Fasching geplante Faschnachtszug, dem ein historisches Motiv zugrunde gelegt wird, ist nach der finanziellen Seite gesichert. Da auch die nötige Anzahl der erforderlichen 300 Personen als Teilnehmer zu gewinnen sein dürfte, wird wieder einmal ein großes „Schauspiel“ zur Aufführung gelangen. Die Idee des Spieles lautet: „Kaiser Rudolfs von Habsburg Weihnachtsfeier zu Rottweil im Jahre 1286“. Der Kaiser wird mit hohen und zahlreichen Gästen seinen Einzug halten. In seiner Begleitung befinden sich nicht nur seine Gemahlin (Isabella v. Burgund), sondern auch die Grafen Albrecht II., der Minnesänger, von Hohenberg und Friedrich III. von Zollern mit Gemahlinnen und entsprechendem Gefolge.

Donzdorf O. Heisingen, 16. Januar. Hier passierte dieser Tage einem Installateur eine eigenartige Verwechslung. Er sollte in einem Hause eine Gasleitung legen und fertigte sie auch heute an. Als man aber das Licht anzünden wollte, sprang eine Fontaine gegen die Decke. Der „Meister“ hatte die Gasleitung an das Hauptrohr der Wasserleitung angeschlossen.

Von der Rot, 19. Januar. Ein Opfer der Revolverpielerei wurde die 15jährige Rosa Haber in Buch, deren 4 Jahre älterer Bruder im Spaß einen Schuß auf sie abgab. Ins Herz getroffen, sagte die Unglückliche noch: „Muß ich jetzt davon sterben?“, atmete schwer und war tot.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 18. Jan. Als Kandidaten für den niederen Postdienst wurden 88 von den Bewerbern angenommen, darunter Eugen Pfeifer von Bernbach.

Neuenbürg, 18. Jan. Der Ueberwachungsdiens nach dem neuen Weingesetz. In der jetzt erschienenen Vollzugsverordnung des württ. Ministeriums des Innern betreffend den Ueberwachungsdiens nach § 21 des neuen Reichsweingesetzes wird darauf hingewiesen, daß zu dieser Ueberwachung in erster Linie die Ortspolizeibehörden zuständig sind, und zwar, falls eine öffentliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln in der Gemeinde besteht oder der Gemeinde durch besondere Vereinbarung verpflichtet ist, unter Mitwirkung der Beamten dieser Anstalt. Zur Herbeiführung einer wirksamen Ueberwachung werden solche Vereinbarungen mit öffentlichen Untersuchungsanstalten namentlich denjenigen Gemeinden empfohlen, in welchen ein stärke. er Verkehr mit Wein stattfindet. Um eine Grundlage für die Ueberwachung zu finden, haben die Ortspolizeibehörden ein Verzeichnis zu führen über die im Gemeindebezirk vorhandenen Betriebe, in denen Traubenmost, Wein oder weinähnliche Getränke hergestellt, feilgehalten oder verpackt werden, ferner über solche Betriebe, die gewerbsmäßig Geschäfte über Traubenmaische, Traubenmost, Wein, Schaumwein, weinhaltige oder dem Wein ähnliche Getränke oder Kognak vermitteln, ferner über die Räume, in denen diese Betriebe stattfinden, bei gewerbsmäßigem Betrieb auch über die zugehörigen Lager und Geschäftsräume, sodann über die Namen der Betriebsinhaber und, soweit diese auswärts wohnen, ihrer am Ort befindlichen Stellvertreter. In das Verzeichnis müssen nicht aufgenommen werden die Räume und die Namen von solchen Weinbautreibenden, die ihr eigenes Gewächs sofort nach der Lese in Verkehr bringen oder nur für den eigenen Verbrauch einlegen, soweit sie nicht zugleich Handel treiben oder als Vermittler tätig sind. Zur Durchführung der Ueberwachung haben die Ortspolizeibehörden weiter, wenn der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, der zuständigen Behörde (Staatsanwaltschaft oder Oberamt) Anzeige zu erstatten. Für die größeren Gemeinden empfiehlt sich eine planmäßige Einrichtung des ganzen Ueberwachungsdiens unter Verwendung von Beamten, die sich für diesen Zweck besonders eignen. Den aufgestellten Sachverständigen ist bei den von ihnen vorzunehmenden Erhebungen von der Ortspolizeibehörde eine geeignete Person als Begleiter beizugeben; werden Polizeibeamte zugezogen, so sollen sie in der Regel nicht in Uniform erscheinen. Die vom Staat besoldeten hauptamtlich angestellten Sachverständigen unterstehen der Dienstaufsicht der Zentralstelle für die Landwirtschaft; sie haben die unter die Bestimmungen des Weingesetzes fallenden Betriebe eingehend zu besichtigen, geschäftliche Aufzeichnungen, Frachtbriefe und Bücher einzusehen, auch geeigneten-

falls n
Unter
liegt
Nachh
der S
gleich
richtig
die Sa
der bea
zu vera
△
und d
wie si
in 10
b. h. ar
Der son
reichende
ungen g
kommen
sacht be
Kranken
Sch
Frau
Kochreze
Preis v
Cal
des Wo
forderun
Stechp
zu begr
nehmung
den fast
Beeren
plündert
dem Ber
suchten.
lichteiten
wenn di
Es ist
bei den
damit di
erlaubter
Nag
morgen
Tanne
Altenstei
und Ber
Enz
erträgn
Firma
waren in
erlöst wu
Pfo
markt w
welche g

Neu
sich eine
schwänze
Vorzug v
Wind un
sein als
deckung n
Erfinder,
Ersparnis
logar we
Im
und Stein
1. In
tägi
wöhl
trag
im
und
einze
2. vom
Unte
Ermi
im
Ann
R. Zentra
Im
blatt Nr.
Stu



ungen umge-

re des alten
Der für diesen
g, dem ein
ist nach der
ie nötige An-
als Teilnehmer
einmal ein
elangen. Die
ks von Habs-
Jahre 1286".
reichen Gästen
itung befinden
v. Burgund),
der Minne-
l. von Jollern
Befolge.

Januar. Hier
eine eigen-
einem Haus
auch heute an-
vullte, sprang
Meister" hatte
Wasserleitung.

Ein Opfer der
Rosa Haber
der im Spaß
verz getroffen,
h jetzt davon.

rdung.

is Kandidaten
n 88 von den
gen Pfeifer

Ueberwach-
ngeseh. In
g des württ.
den Ueber-
Reichswein-
as zu dieser
rtspolizei-
ar, falls eine
erklung von
Gemeinde be-
ndere Verein-
er Beamten
er wirksamen
arungen mit
umentlich den-
schen ein stär-
ne eine Grund-
n, haben die
zu führen über
Betriebe, in
nähnliche Ge-
xpakt werden,
edsmäßig Ge-
mmoß, Wein,
Wein ähnliche
erner über die
inden, bei ge-
e zugehörigen
ber die Namen
ese auswärts
Stellvertreter.
gekommen wer-
solchen Wein-
wächs sofort
er nur für den
nicht zugleich
tig sind. Zur
den die Orts-
berdacht einer
ständigen Be-
amt) Anzeige
nden empfiehlt
ganzen Ueber-
won Beamten,
eignen. Den
den von ihnen
er Ortspolizei-
begleiter beizu-
n, so sollen sie
en. Die vom
lten Sachver-
t der Zentral-
die unter die
nden Betriebe
Aufzeichnungen,
ich geeigneten-

falls nach ihrer Auswahl Proben zum Zweck der Untersuchung zu fordern oder selbst zu entnehmen. Liegt der dringende Verdacht der Fälschung oder Nachahmung eines Weines vor, so haben sie sofort der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten und gleichzeitig auch die Untersuchungsanstalt zu benachrichtigen. Wenn Gefahr im Verzug liegt, so haben die Sachverständigen die sofortige Beschlagnahme der beanstandeten Weine durch die Polizeibeamten zu veranlassen.

Herrenalb, 19. Jan. Der gestrige Tag und die vergangene Nacht brachten eine Regenmenge, wie sie die meteorologische Station in gleicher Höhe in 10 Jahren noch nicht festgestellt hat: 61,7 mm, d. h. annähernd 62 Liter auf 1 qm Bodenfläche. Der sonst so stille Gaisbach glich heute früh einem reißenden Bergstrom, so daß wir in den Niederungen gewiß von Ueberschwemmungen Nachricht bekommen werden. Die abnorme Bitterung verursacht besonders auch unter der Jugend einen hohen Krankenstand.

Schömberg, 18. Jan. Wie man hört, hat Frau Lina Blessing bei dem Wettbewerb für Kochrezepte der Liebig-Gesellschaft einen zweiten Preis von 300 M. davongetragen.

Calw, 20. Jan. In der gestrigen Nummer des Wochenblattes erklärt das Oberamt eine Aufforderung an die Ortsbehörde zum Schutze für die Stechpalme. Diese Aufforderung ist mit Freuden zu begrüßen. Jeden Naturfreund mußte die Wahrnehmung betrüben, daß diese Schwarzwaldpalme mit den saftig grünen Blättern und den prächtig roten Beeren von Touristen in unbarmherziger Weise geplündert wurde und daß manche Gemeinden aus dem Verkauf von Stechlaub einen Nutzen zu ziehen suchten. Die Stechpalme gehört zu den Eigentümlichkeiten des Schwarzwaldes und es wäre schade, wenn die Pflanze nach und nach ausgerottet würde. Es ist zu hoffen, daß die Mahnung des Oberamtes bei den Gemeinden auf fruchtbaren Boden fällt, damit die Pflanze fernerhin geschützt und nicht unzulässiger Weise entfernt wird.

Nagold, 19. Jan. Der Sturm warf heute morgen zwischen Ebhausen und Ebershardt eine Tanne auf das Gleis der Nebenbahn nach Altensteig, so daß der Zug 712 nicht passieren konnte und Verspätung erlitt.

Enzberg, 19. Januar. Das hiesige Tabakertragnis von 1909 wurde vorgestern von der Firma Moriz Lindauer in Bruchsal aufgelöst. Es waren im ganzen 61 Zentner, wofür 2551,15 Mk. erlöst wurden.

Pforzheim, 29. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 33 Stück Milchschweinen besahren, welche zu 30-40 Mk. das Paar verkauft wurden.

Dermisches.

Neue Dachdeckung. Seit einiger Zeit bürgert sich eine neue Art der Dachdeckung mit Wiber-schwänzen ein, die gegenüber der gewohnten Art den Vorzug vollständiger Sicherheit gegen Ruß, Schnee, Wind und Regen bietet, ohne deshalb teurer zu sein als das gewöhnliche Dach. Es ist die Dachdeckung nach System Korb, so genannt nach dem Erfinder, Kgl. Bayr. Bauführer Korb. Infolge Ersparnis von Dachschalung und Dachpappe ist es sogar wesentlich billiger. Außerdem bleibt das

Dachholz gesund, während bekanntlich bei Verwendung von Dachpappe die Latten und die Schalung innerhalb weniger Jahre stockig werden. — Bei dieser neuen Art sind an den Dachplatten am Kopf und an den Seiten Fänge angebracht, welche nach dem völligen Decken des Daches durch geübte Leute mittelst einer entsprechenden Spritze mit Kalkmörtel ausgegossen werden. — Solche Dächer werden in München, Regensburg und Lindau i. B. eingedeckt und man hat nur gute Erfahrungen mit denselben gemacht. — Sie eignen sich für alle Fälle, für Wohnhäuser, Fabriken, Lagerräume, Scheunen etc. — Unter solchen Dächern aufbewahrte Materialien und Futtermittel verlieren nie ihre Qualität und werden nie durch herabfallende Kalkstücke verunreinigt; letzteres ist namentlich wichtig für landwirtschaftliche Bauten, bei denen die Ernte unter dem Dache untergebracht ist. — Interessenten wenden sich am besten an Hrn. Ernst Helmensdorfer in Aeschach-Lindau, der den Vertrieb dieser Platten hat. — Außer der Dichtigkeit besitzt ein solches Dach einen weiteren Vorzug dadurch, daß zur Fabrikation dieser Platten insolge ihrer Form nur das beste Tonmaterial verwendet werden kann, da Platten von minderwertigem Material den Trockenprozeß und den Brand nicht aushalten, sondern reißen und sich verziehen würden. — In manchen staatlichen Bauämtern wird neuerdings nunmehr dieses System vorgeschrieben und man kann es auch wegen seiner Vorzüge überall aufs beste empfehlen.

Konstanz. Ein Ochse im Stall des Metzgermeisters Sulge fühlte sich unbehaglich und trat eine Morgenpromenade an den See an. Er spazierte bis zum Leuchtturm hinaus, und als man versuchte, seine Kreise zu fördern, sprang das Tier kurzerhand beim Gondelhafen ins Wasser und schwamm ein großes Stück in den See hinaus. Schnell war eine unserer kleinen Seeschwalben bei der Hand, fuhr dem vierfüßigen Schwimmer nach und dirigierte ihn an einem Lasso wieder auf die feste Erde. Es war das zweifelloste, trotz aller Aufregung, ein ungemein köstlicher Anblick.

Aus Baden. Ein Wig, welcher von einem Eisenbahnbeamten gemacht wurde, wird vielfach erzählt. Bekanntlich wird der Ton des Rollens eines fahrenden Zuges immer höher, je näher der Zug kommt. Ein Bekannter Freiburger Professor der Physik sprach darüber mit einem Bahnbeamten und fragte ihn, ob er diese Erscheinung auch schon beobachtet habe. Der Beamte bejahte dies. Auf die Frage des Professors, ob er wisse, woher das komme, entgegnete der Herr: „Ja, das hat die Großh. Generaldirektion so angeordnet.“

Leipzig, 15. Januar. Vom Aberglauben. Folgende Geschichte hat sich in dem unweit Meißen gelegenen Dorfe R. zugezogen. Zu Beginn des Winters hatte sich ein dort beheimateter Schiffer eine ausländische gelbe Katze mit nach Hause gebracht. Das Tier war zutraulich und harmlos. Nun begab es sich, daß in dem Orte kurz hintereinander drei weibliche Personen starben, eine hochbetagte Frau, eine Frau in den mittleren Jahren und ein dreijähriges Mädchen. Durch den Ausspruch einer sogenannten „weißen Frau“ entstand nun das Gerücht, daß an diesen drei Todesfällen die fremde Katze schuld sei, die über das Dorf schweres Unglück bringe. Die Folge war, daß das Verhalten der aber-

gläubischen Leute den Besitzer der Katze nötigte, sie von einem Jagdberechtigten erschießen zu lassen, um endlich die aufgeregten Gemüter wieder zu beruhigen.

Ein Votum über die Trunkenheit als Milderungsgrund von 1529. Die Trunkenheit als Milderungsgrund ist ein mannigfach erörtertes Stück der Rechtspflege nicht nur innerhalb der sachmännischen Kreise der Juristen, auch nicht nur im Kreise der Antialkoholiker, sondern auch selbst bei einfachen Landleuten, wie bei ruhigen Freunden unseres Volks, die den ganzen Ernst der Frage für unser Volksleben erkennen. Wie sehr diese Frage schon vor 380 Jahren in Württemberg in ihrer Wichtigkeit gewürdigt wurde, zeigt ein Schreiben des damaligen Statthalters des Königs Ferdinand, des aus dem Bauernkrieg bekannten Truchseß Georg von Waldburg, der im Frühjahr 1529 zu Widdbad weilte. Aus Anlaß eines Mordes zu Fridenhausen, O.A. Nürtingen schrieb er an die Regenten und Räte der österreichischen Regierung in Stuttgart am 4. Juni 1529: „Dmwl (die weil) die freiburg und todschlag leider ganz gemein (allgemein häufig) und jeder tater sein entschuldigung mit überfluß des weins vermeint darzutun, welches aber billichen mit nichten angesehen werden, sonder harter mit der straf einsehen geschehen soll, dan sunst kein biederman vor sollich vollen huben sein und pflgen mocht (am Rand: auch dieser todschlag ganz usjahig, gewarlich und morderisch), so ist unser gut ansehen und meynung, das selbigem tater fürderlich (möglichst rasch) streng peinlich recht ergang, und was erkennt, an ime volnstrickt werd.“ Dieses beachtenswerte Votum befindet sich in den vor einiger Zeit aus dem preussischen Staatsarchiv zu Marburg in das württembergische Haus- und Staatsarchiv gekommenen Akten der österreichischen Regierung zu Stuttgart, welche nach dem Trefsen bei Lauffen 1534 dem Landgrafen Philipp von Hessen in die Hände gefallen waren (Büchel 399 Bl. 10). Es ist zugleich ein willkommener Beitrag zur Charakteristik des kriegsgewaltigen Truchseßen und seiner Regententätigkeit.

[Monolog.] Junges Mädchen: „Herr Baumann macht immer so viel Spaß mit mir! Ob er es wohl ernst mit mir meint?“

Literarisches.

„Praktisches Handbuch für Besitzer von Wertpapieren 1910.“ Die Bankfirma Raucher u. Co., Stuttgart, Königsstr. 11 (Oberes Museum) hat soeben obiges Handbuch herausgegeben, welches durch seinen vielseitigen Inhalt (wie Abhandlungen über Anlagewerte, die deutschen Börsen- und Kolonialwerte, über den Amerikaner- und Winenmarkt, über die Versicherung gegen Kurverlust und das Bekümmernisgeschäft etc.) mit vielen statistischen Tabellen und geschmackvoller Ausführung in Kapitalistenkreisen mit Interesse aufgenommen werden dürfte. Die Broschüre wird von obiger Bankfirma an Interessenten kostenfrei zugesandt.

Reklameteil.

Mießner's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei C. Blüxenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrenalb.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kurs für Maurer und Steinhaue.

Im Februar 1910 finden folgende Kurse für Maurer und Steinhaue statt:

1. In der Zeit vom 31. Januar bis 12. Februar ein 14-tägiger Kurs mit Unterricht im Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen im Grundriß und Schnitt, im Austragen von Schablonen und Einzelheiten für die Räumungen. Im Herstellen von Modellen in Gips, in Flächen- und und Körperberechnung sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten;
2. vom 14. bis 19. Februar ein einwöchentlicher Kurs mit Unterricht in der Konstruktion einfacher Treppen in Stein, Ermitteln von Treppen für einen bestimmten Grundriß, im Austragen der Stufen und im Modellieren.

Anmeldungen sind bis zum 25. Januar ds. Js. bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 3 vom 15. Januar 1910 verwiesen.

Stuttgart, den 11. Januar 1910.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel,
M o s t h a f.

R. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Der „Brandweg“ im Staatswald Eiberg ist wegen Erdrutsches unpassierbar und gesperrt.

Mädchen-Gesuch.

Ordentliches, fleißiges Mädchen zu kleiner Familie zum 1. Februar cr. gesucht.

Offerte mit Gehaltsangaben zu richten an

Christian Winger,
Kolonialwaren und Delikatessen,
Gernsbach.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt C. Meck.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die im Eigentum der Amtskörperschaft befindlichen Grundstücke an der „Alten Pforzheimer Straße“ hier, welche zum bisherigen Bezirkskrankenhaus gehörten, nämlich Gebäude Nr. 299, 299a und 299b und Garten Parz. Nr. 441 und 442 mit einem Gesamtmeßgehalt von 41 a 80 qm werden aus freier Hand

am Freitag den 28. Januar ds. Js., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich versteigert. Das Anwesen hat eine sommerliche und freie Lage inmitten von Gärten, ist mit Hauswasserleitung und elektrischem Licht versehen und befindet sich in gutem baulichen Zustande. Vermöge der Ausdehnung der Gebäude und ihrer Stockhöhe eignen sich dieselben vorzugsweise für gewerbliche Betriebe und ganz besonders für eine Bijouterie- oder Tabakfabrik oder Filiale solcher. Aber auch für Wohnzwecke und besonders für ein Erholungsheim ließe sich das Anwesen umgestalten. Die Besichtigung desselben kann jederzeit erfolgen.

Den 19. Januar 1910,

Ratsschreiberei.
Stirn.



